

## Neubibergs Grün - Die Hainbuche

**Die Hainbuche ist wegen ihres guten Lärm- und Windschutzes als Heckenpflanze beliebt. In Neubiberg säumt sie die Äußere Hauptstraße.**

Die in Europa allgemein verbreitete Hainbuche (*Carpinus betulus*) gehört trotz des insoweit irreführenden Namens nicht zu den Buchen, sondern vielmehr zu den Birkengewächsen. Wer in Neubiberg auf der Suche nach einer Hainbuche ist, wird zum Beispiel auf dem Spielplatz in der Brunhildenstraße fündig. Zwar gehört die Hainbuche mit etwa 4% nicht zu den häufigsten Baumarten in unserer Gemeinde, die Äußere Hauptstraße wird aber sogar zum Großteil von ihr gesäumt.



Die eiförmigen Blätter der Hainbuche weisen einen gesägten Blattrand auf.

### Erscheinungsbild

Sie ist ein Baum, der sich aufgrund seines begrenzten Höhenwachstums von nur bis etwa 20 bis 25 m von Natur aus fast immer mit Schatten, vor allem unter Rotbuchen und Eichen, zufriedengeben muss und keine eigenen Bestände bildet. Sie ist an dieses Dasein allerdings durch eine relativ hohe Schattentoleranz angepasst und wird trotzdem ca. 150 Jahre alt.

Unverwechselbar ist der silbrig-graue Stamm der Hainbuche wegen seiner „Spannrückigkeit“ – man sieht und fühlt die Ein- und Ausbuchtungen der Stammoberfläche, „die Wellen“ im Holz. Es sieht aus, als ob sich die Wurzeln bis in die Krone hinein fortsetzen würden. Auch hat sie sperrige, abstehende Äste. Ein weiteres gutes Erkennungsmerkmal: die Blätter der Hainbuche sehen das ganze Jahr über aus, als hätten sie sich nicht richtig entfaltet. Im Gegensatz zur Rotbuche haben ihre eiförmigen Blätter einen gesägten Blattrand.

*Carpinus betulus* lässt ihre männlichen Blütenstände, die Kätzchen, „nackt“ überwintern, d.h. gut sichtbar und nicht in Knospen versteckt. Die weiblichen dagegen erscheinen erst beim Austreiben aus den Knos-



Der silbrig-graue Stamm ist ein unverwechselbares Merkmal der Hainbuche. Die wurzelartigen Ausbuchtungen im Holz reichen bis in die Baumkrone.

pen. Der Blütenaufbau zeigt die nahe Verwandtschaft zu Hasel, Birke und Erle, mit denen sie zusammen in eine „Familie“ gehört. Die Frucht ist wie bei Ahorn oder Esche eine Flügelnuss. Drei Flügel sorgen bei Wind für eine Verfrachtung als sogenannte Schraubenflügler durchaus bis zu einem Kilometer weit. Die Nüsschen hängen besonders hübsch angeordnet meist zu acht Paaren übereinander an den Zweigen und dienen einer Vielzahl von Vögeln und Nagetieren als Nahrung. Die kleinen, hartschaligen Nüsse sind zwar schwer aufzubrechen, der Kernbeißer, der größte einheimische Finkenvogel, knackt trotzdem in einer Minute bis zu sechs Hainbuchennüsschen.

## Bedeutung

Die Hainbuche war im letzten Jahrhundert noch häufiger in unseren Wäldern zu finden als heute. In den vergangenen Jahrhunderten hatte die Hainbuche auch eine wesentlich größere wirtschaftliche Bedeutung als heute. Sie neigt zu Stockausschlag und besitzt eine enorme Regenerationsfähigkeit. Bei der früher zur Brennholzgewinnung häufigen Methode der Niederwaldwirtschaft setzte man vor allem Hainbuchen und Eichen regelmäßig, alle 10 bis 20 Jahre, „auf den Stock“. Oberhalb des Boden abgeschnitten, treiben die Hainbuchen mehrstämmig wieder aus. Im Niederwald, aber auch im Mittelwaldbetrieb war sie deshalb eine äußerst begehrte Baumart. Die heutigen Eichen-Hainbuchen-Wälder verdanken ihre Entstehung zu einem nicht unerheblichen Teil diesen früheren Nutzungsformen. Ortsnamen wie Hagenbusch, Hainbuch oder Hambuchen deuten auf ihre früher größere Verbreitung hin. Wegen ihrer Schattenverträglichkeit und ihrer leicht zersetzbaren Streu ist sie für die Bodenpflege sehr bedeutsam. Mit ihrem anpassungsfähigen Herzwurzelsystem, ist die Hainbuche zudem ziemlich sturmfest, weshalb sie sich gut in Windschutzstreifen und zum Aufbau von Waldrändern einsetzen lässt.

## Nutzung

Die Hainbuche übertrifft alle einheimischen Bäume in einer Eigenschaft, sie hat das härteste Holz. Daher nennt man es auch „Eisenholz“.

800 kg wiegt ein Kubikmeter Holz dieser Baumart. Aus diesem Grund war das Holz früher, als Eisen noch knapp und teuer war, wichtig für stark beanspruchte Fahrzeug- und Maschinenteile, wie Zahnräder, Achsen, Speichen, Holzschrauben und Mühlräder. Schon Hieronymus Bock beschreibt 1577 in einem Kräuterbuch: „...daß under allem holzt, so in unsern Wäldern wächßt/ kaum eins ist/ so hart/ als der Hanbuchen/...“. Ebenso fand die Hainbuche Verwendung in den Anfängen der Buchdruckkunst, bei der ihr Holz zum Schneiden der Setzlettern benutzt wurde. Zu den wichtigsten aktuellen Verwendungsbereichen der Hainbuche gehört zweifellos der Klavierbau, und zwar vor allem zur Anfertigung der Klavierhämmer. Auch der Begriff „hahnebüchen“ bezieht sich auf die Härte und Zähigkeit des Hainbuchenholzes.

Ein anderer Name dieser Baumart ist „Hagbuche“, der sich von „Hag“, der mittelhochdeutschen Bezeichnung für eine Einzäunung, ableitet und auf Ihre Verwendung als Heckengehölz verweist. Neben ihrer hohen Schnittverträglichkeit hat sie besonders die Eigenschaft, ihre Blätter im Winter lange zu behalten und so einen guten Sicht-, Lärm- und Windschutz zu bieten, zu einer beliebten Heckenpflanze werden lassen. So wurden sie bis ins 18. Jahrhundert

hinein, gerne zur Anlage von Barockgärten und Parks genutzt, wo die Hainbuche oft in exakte „ordentliche“ Formen geschnitten wurde.

### Weiter Wissenswertes

Laut Cäsar und Tacitus bauten schon verschiedene germanische Volksstämme meterdicke, ineinander verstrickte „Gehäge“ aus Hainbuchen, sogenannte Landwehren, als Schutz vor Angreifern. Besonders auch zur Zeit des 30-jährigen Krieges spielten solche Wehr-Hecken in Mitteleuropa eine große Rolle. Als Heilpflanze findet die Hainbuche dagegen kaum Erwähnung - lediglich die Bach-Blüten-Medizin nimmt sich ihrer an - sie soll gegen andauernde Erschöpfung gute Dienste leisten.

#### Literaturhinweise:

- Laudert, Doris; Mythos Baum; BLV Buchverlag GmbH & Co. KG, 2009
- Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Bundesverband e.V. (Hrsg.); Die Hainbuche, [www.sdw.de](http://www.sdw.de)
- Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft LWF (Hrsg.); Beiträge zur Hainbuche, LWF Wissen 12, 1996
- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (Hrsg.); Heimische Gehölze unserer Kulturlandschaft, 2016



#### Gemeinde NEUBIBERG

Sachgebiet Umwelt und Naturschutz  
Bahnhofplatz 3, 85579 Neubiberg  
Tel.: 089 600 12 - 0  
Fax: 089 600 12 - 58  
E-Mail: [bauamt@neubiberg.de](mailto:bauamt@neubiberg.de)  
[www.neubiberg.de](http://www.neubiberg.de)